



Aus der Landeskirche

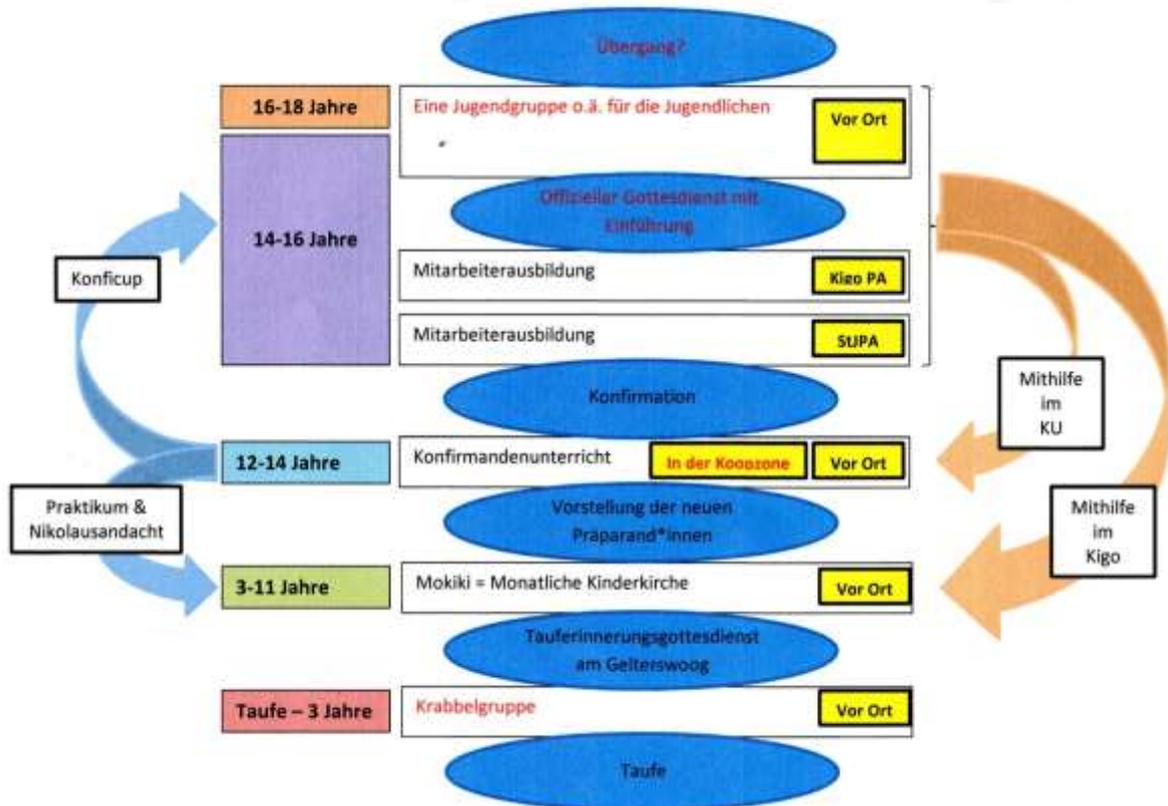
Prot. Kirche Hohenecken



Jennifer Hoppstädter ist seit 2016 Pfarrerin in den Gemeinden Dansenberg und Hohenecken. Den Weg mit diesen beiden Gemeinden und ihrer Pfarrerin begleiten wir im Rundbrief. Sie hat für das Konzept ihrer Kinder- und Jugendarbeit ein Schema erstellt. Was rot geschrieben ist, muss noch erarbeitet werden. Aber diese Gemeinde ist in der Durchführung ihres Konzeptes schon sehr weit.

Wer in der **Gegenwart Verantwortung** übernimmt, baut mit an der **Zukunft**. Wenn Presbyterien sich auf den Weg machen wollen, ein passendes Konzept der Kinder- und Jugendarbeit auszuarbeiten, können sie das Beratungsangebot des Landesjugendpfarramtes (Ingo Schenk) und des Kigo-Pfarramtes (Urd Rust) in Anspruch nehmen. Wir kommen, lernen die Gemeinde kennen und suchen nach Konzepten, die auch die Übergänge vom einen zum anderen Angebot im Blick haben (Kleinkind- zu Schulkind- zu Jugendangebot).

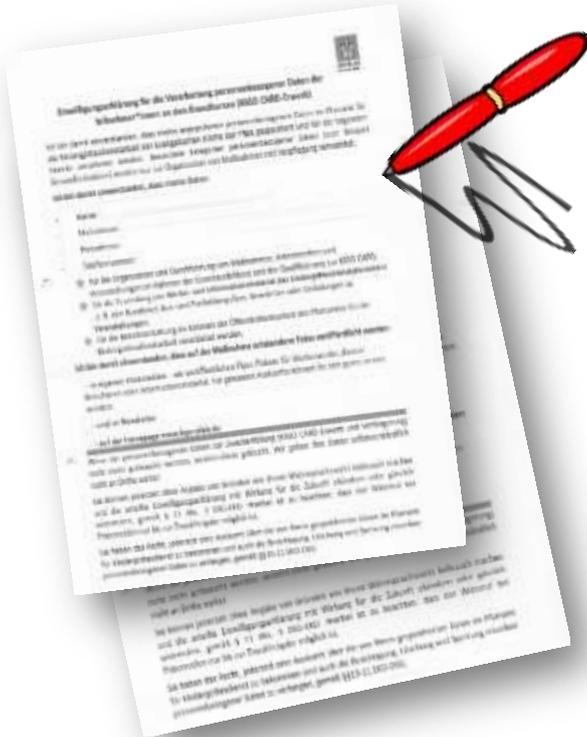
Übergänge gestalten – Am Beispiel „Hohenecken“



Aus der Landeskirche



Was ist denn eigentlich ein/e Dekanatsbeauftragte/r?



Grundsätzlich haben Dekanatsbeauftragte die Aufgabe, den Kontakt zwischen den einzelnen Mitarbeiter*innen und dem Pfarramt für die Kindergottesdienstarbeit möglich zu machen.

Sie können angesprochen werden, wenn Hilfe und Unterstützung gebraucht wird und geben die Anfrage eventuell an „Experten“ weiter.

Früher hatten sie eine Liste mit allen Adressen der Mitarbeiter*innen in den Gemeinden, die ein gottesdienstliches Angebot mit Kindern verantworten. Heute dürfen die Adressen ohne schriftliche Erlaubnis der Mitarbeiter*innen nicht mehr gesammelt werden. Das macht es viel schwerer, Informationen weiterzugeben oder einfach nur mal etwas nachzufragen.

Dekanatsbeauftragte versuchen also zunächst, in ihrem Zuständigkeitsbereich Adressen zu bekommen, die Mitarbeiter*innen anzusprechen und sie um die schriftliche Einwilligung zu bitten, dass ihre Daten in die Liste aufgenommen werden können.

Dann können alle Informationen (zum Beispiel über Kigo-Großveranstaltungen und die neue Ausgabe des Rundbriefes) direkt an die Teams kommen.



Wenn Dekanatsbeauftragte beraten, können die das überhaupt?

Ob sie eine Beratung übernehmen oder jemand anderes fragen, entscheiden Dekanatsbeauftragte selbst. Wer neu dabei ist, wird sich erst einmal Unterstützung dazu holen. In den gemeinsamen Treffen, die 2x im Jahr stattfinden, gibt es immer auch eine Fortbildungseinheit zu aktuellen Themen und mit Referent*innen aus anderen Landeskirchen.



Dekanatsbeauftragte treffen sich und bilden sich fort – hier zum Thema „Singen mit Kindern“ – mit Pfarrer Frank Widmann aus Stuttgart.

Aus der Landeskirche

Wie wird man denn Dekanatsbeauftragte*r?



Steffi Graf ist ehrenamtliche Mitarbeiterin im Kindergottesdienst, lebt mit Mann und Kindern in Langmeil-Wäschbacherhof und ist Dekanatsbeauftragte der Region Winnweiler im Dekanat An Alsenz und Lauter.

Steffi Graf erzählt:

Ich wurde zu einem Treffen der damaligen Dekanatsbeauftragten und Urd eingeladen. Bei dem Treffen sollte es um die Aufgaben der Dekanatsbeauftragten gehen und wie diese verteilt werden können. Ich wusste zwar nicht, warum ich zu dem Termin eingeladen wurde, aber ich bin trotzdem hingegangen. Nachdem die Aufgaben feststanden und es an die Verteilung ging, meinte Urd zu mir: "Das ist doch gar nicht so viel, oder?" Und als ich ihr zustimmte, fragte sie, ob ich nicht die anderen unterstützen wolle. Und seitdem bin ich dabei.

Siggi Jung ist Gemeinmediakon in der Stiftskirchengemeinde und Dekanatsbeauftragter der Region Neustadt im Dekanat Neustadt.



Siggi Jung erzählt: 1989 oder 1990 hat mich ein Kollege, der damals im Bereich Kigo auch auf Dekanatssebene Angebote machte, angesprochen, ob ich nicht Lust hätte dabei mitzumachen. Offizielle Dekanatsbeauftragte wie heute, gab es damals ja noch nicht. Seit dieser Zeit bin ich mit Freude dabei. Im Kigo Pfarramt war damals Pfarrer H.P. Müller, der „Kindergottesdienstonkel“ wie er sich selbst oft nannte. Er war in meiner Erinnerung ein wunderbarer Geschichtenerzähler. Ich kann mich auch an erste Kigo Seminare (wie z.B. „Breitmaulpuppenbau“ oder Musikseminar mit Bernd Schlaudt) Anfang der 90er erinnern.



Andrea Krauß ist Gemeindediakonin in der Lukaskirchengemeinde Landau Horstring und Dekanatsbeauftragte im Dekanat Landau.

Andrea Krauß erzählt:

Ich hatte meine 1. Stelle in der Kirchengemeinde Queichheim/Lukaskirche gerade erst angefangen. Es war bekannt, dass mir Kindergottesdienst sehr wichtig war. Nachdem ich ein halbes Jahr gearbeitet hatte, da hat mich bei einem Pfarrkonvent der damalige Dekanatsbeauftragte Reinhard Kalker gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, mit ihm zusammen die Kigo –Arbeit im Dekanat zu gestalten. Ich sagte zu und freute mich auf die gemeinsame Arbeit. Seitdem bin ich dabei mit unterschiedlichen Personen im Team.

*Wie hält man denn als Dekanatsbeauftragte *r Kontakt zu den Teams? Muss man da immer hinfahren?*



Petra Ludwig



Petra Ludwig ist Jugendreferentin in der Jugendzentrale Landau Grünstadt und Dekanatsbeauftragte im Dekanat Bad Dürkheim-Grünstadt.

Petra Ludwig erzählt:

Ich habe einen Mail-Verteiler und schicke ihnen die Infos weiter. Mit einigen habe ich per Mail Kontakt oder treffe Einzelne zufällig irgendwo.



Helga Ebel ist Erzieherin, ehrenamtlich Mitarbeitende im Kindergottesdienst in Kerzenheim und Dekanatsbeauftragte im Dekanat Donnersberg.



Helga Ebel

Helga Ebel erzählt:

Wir bekommen zu den Teams im Laufe der Jahre dadurch Kontakt, dass wir unsere jährlichen Treffen immer an einem anderen Ort machen. Auch wenn wir Kinderkirchentage veranstalten, ist das stets an anderen Orten. Durch die Vorbereitung haben wir dann mit den Teams intensiven Kontakt. Das hat sich bewährt.

Natalie Dernberger

Natalie Dernberger ist Jugendreferentin und Dekanatsbeauftragte im Dekanat Germersheim.



Natalie Dernberger erzählt:

„Der Kontakt zu den Teams fand hauptsächlich über E-Mail und zum Teil auch über die Pfarrer*innen statt. 2020 möchte ich die Teams und die Kindergottesdienste vor Ort besuchen, also mal wieder hinfahren um den Kontakt zu vertiefen.“

Dr. Katrin Müller war Pfarrerin zur Dienstleistung und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Kusel.

Katrin Müller erzählt: Als ich die Aufgabe übernommen habe, habe ich den KiGo-Teams ein Begrüßungsschreiben geschickt und meine Kontaktdaten zur Verfügung gestellt, damit ich für alle erreichbar bin. Allen Teamer*innen, die mir daraufhin erlaubt haben, sie per Mail zu kontaktieren, leite ich wichtige News und Anregungen per Mail weiter. Außerdem gibt es am Ende des Jahres einen Weihnachtsbrief mit einem kleinen Dankeschön-Geschenk. Selbstverständlich kann man mich bei Fragen auch anrufen. Manche Dinge lassen sich aber doch am besten vor Ort besprechen/bearbeiten. Natürlich wissen auch meine Kolleg*innen über meine Aufgaben Bescheid und melden sich bei mir, wenn Beratungsbedarf besteht.

Dr. Katrin Müller



Dorothea Mang ist ehrenamtlich in der Arbeit mit Kindern tätig in Winzeln und Dekanatsbeauftragte im Dekanat Pirmasens.



Dorothea Mang

Dorothea Mang erzählt:
Das ist für mich nicht so schwierig, weil wir hier in unserem Dekanat durch den Regionalisierungsprozess recht oft miteinander zu tun haben. So kann ich immer wieder mit den Hauptamtlichen sprechen und die sind meine Verbindung zu den ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

*Muss man als Dekanatsbeauftragte*r Fortbildungen und Veranstaltungen organisieren?*



Gerhard Jung



Gerhard Jung ist Gemeinédiakon im Gemeindepädagogischen Dienst und Dekanatsbeauftragter im Dekanat Donnersberg.

Gerhard Jung erzählt: Im Dekanat Donnersberg sind wir drei Dekanatsbeauftragte. Wir versuchen zwei Veranstaltungen pro Jahr durchzuführen. Im Frühjahr oder Herbst gibt es einen Tag für Mitarbeitende zu einem bestimmten Thema. Wir versuchen, das Thema in vielen Facetten für die Mitarbeitenden aufzubereiten. Dazu gehört auch ein Materialpool, ein Büchertisch und natürlich viele Lieder und kreative Ideen. Dann führen wir noch einen Dekanats-Kinder-Kirchentag durch, zu dem alle Kigos aus dem Dekanat eingeladen werden. Die Mitarbeitenden aus den Gemeinden bringen sich dabei an verschiedenen Stellen ein. So wird dieser Tag von vielen mitgetragen und wird für alle zu einem schönen Gemeinschaftserlebnis.



Sandra Zimmermann ist Gemeindediakonin im Gemeindepädagogischen Dienst Kaiserslautern und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Kaiserslautern.

Sandra Zimmermann

Sandra Zimmermann erzählt:

Als Dekanatsbeauftragte darf und kann man Fortbildungen und Veranstaltungen organisieren, muss aber nicht. Für uns in Kaiserslautern würde es sich nicht lohnen, weil das Kigo-Pfarramt vor Ort ist und Kurse und Veranstaltungen anbietet. Da machen wir dann mit.



Ursula Blank



Ursula Blank war Pfarrerin und ist ehrenamtlich Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Landau.

Ursula Blank erzählt:

Man muss nicht, aber es ist sicher auch nicht falsch, wenn man es versucht. Wir versuchen es und haben manchmal Erfolg, manchmal nicht. Wir veranstalten das mit Bad Bergzabern zusammen und sind ständig auf der Suche nach einem Thema, das interessiert. Es ist scheinbar kein großes Interesse an Vernetzung.

Kerstin Funke-Merkel

Kerstin Funke-Merkel ist Erzieherin, Kräuterpädagogin und ist ehrenamtlich Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Bad Dürkheim-Grünstadt.

Kerstin Funke-Merkel erzählt:

Man muss nicht, aber es ist eine gute Möglichkeit, sich in der Region kennenzulernen und sich thematisch auszutauschen. Wir haben eine UPDATE-Fortbildung gemacht und waren erstaunt, wieviel Zulauf wir hatten. Das war für uns einfach zu organisieren, weil den Großteil das Kigo-Pfarramt übernommen hat.



Was haben Dekanatsbeauftragte über ihr Dekanat hinaus für die ganze Landeskirche zu tun?



Oliver Böß ist Pfarrer in Mackenbach und Beauftragter für den Kindergottesdienst im Dekanat An Alsenz und Lauter.

Oliver Böß



Oliver Böß erzählt:

Mit meinem Akkordeon kann ich tatsächlich über die Dekanatsgrenzen hinaus Veranstaltungen mit kinder- bzw. familiengottesdienstlichem Charakter musikalisch begleiten und mitprägen; auch wirke ich mit bei Grundkursen, die der Fortbildung in der Kindergottesdienstarbeit dienen und verfasse (immer noch) regelmäßig Beiträge für Familiengottesdienste (GottesdienstPraxis).

Rica Samiec



Rica Samiec ist Erzieherin und ist ehrenamtlich Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat an Alsenz und Lauter.

Joachim Sinz



Rica Samiec erzählt: Seit einigen Jahren bin ich im Redaktionsteam des Rundbriefes. Dafür treffen wir uns zweimal jährlich in Kaiserslautern und besprechen die möglichen Inhalte des nächsten Rundbriefes. Dabei kann ich meine kreativen (Bastel-) Ideen, zufällige Entdeckungen im Internet, aber auch meine religionspädagogische Arbeit aus unserem Kindergottesdienst oder meiner Kindergartenarbeit einfließen lassen. Urd Rust hat in der Kigo-Leihbibliothek immer neue Bücher, aus denen ich das für meine Interessen passende mit nach Hause nehmen und rezensieren kann. Seit letztem Jahre unterstütze ich das Ausbildungs-Team aktiv bei der Durchführung von Grundkurs III. Wir trafen uns einmal vorher zum Durchsprechen der Inhalte und Methoden und haben die einzelnen Aufgaben verteilt. Der Grundkurs war ein – auch für mich – bereichernder Tag, mit freundlichen Menschen und neuen Anregungen, an dem ich meine Erfahrungen im Kindergottesdienst weitergeben konnte.

Joachim Sinz ist Gemeinédiakon im Gemeindepädagogischen Dienst Frankenthal und Beauftragter für den Kindergottesdienst im Dekanat Frankenthal.

Joachim Sinz erzählt:

Im Kreis der Dekanatsbeauftragten gibt es viele Möglichkeiten sich einzubringen. So habe ich einen Tag für Mitarbeitende im Kindergottesdienst mit vorbereitet und ich arbeite im Grundkurs III mit.



Jennifer Hopstädter

Jennifer Hopstädter ist Pfarrerin in Dansenberg-Hohenecken und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Kaiserslautern.

Jennifer Hopstädter erzählt:

Seit 2017 bin ich zusammen mit Sandra Zimmermann Dekanatsbeauftragte für Kindergottesdienst in Kaiserslautern. Wir sind Ansprechpartner*innen für alle Fragen im Bereich Kindergottesdienst in diesem Bezirk. Zu meinen Aufgaben gehören neben der Teilnahme an den Dekanatsbeauftragtentagungen zweimal im Jahr und dem Sammeln und Aktualisieren der Kindergottesdienstmitarbeiterlisten, die dafür sorgen, dass Informationen über Fortbildungen und Angebote alle erreichen, die Mitarbeit im Team der Kindergottesdienstmitarbeiterausbildung und der Redaktion des Rundbriefes.



Und welche Aufgaben und Möglichkeiten gibt es für Dekanatsbeauftragte über unsere Landeskirche hinaus?



Heike Buhles



Heike Buhles ist ehrenamtlich Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Homburg

Heike Buhles erzählt:

Als Dekanatsbeauftragte finde ich es gut auch mal über den Teller- rand zu schauen, mit anderen aus unterschiedlichen Landeskirchen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Die Möglichkeit zu nutzen, an Mitarbeitertagen, Konferenzen, anderer Landeskirchen oder bei der ECCE (Europäische Konferenz für christliche Erziehung) teilzunehmen. Dadurch erhalte ich immer wieder neue Ideen und Anregungen für unsere Arbeit, die ich auch gerne weitergebe.



Anja Bein ist Gemeindediakonin in der Prot. Gedächtniskirchengemeinde Speyer und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Speyer.



Anja Bein

te für den Kindergottesdienst im Dekanat Speyer:

- Anja Bein zählt auf, welche Aufgaben sie über den Dekanatsauftrag innerhalb der hinaus übernommen hat:
- der Besuch der Fortbildungen, Landestagungen der anderen Landesverbände oder des Gesamtverbandes bereichert und stärkt
 - eigene Workshops gestalten bei den anderen Verbänden oder in der Gesamttagung, zur gegenseitigen Unterstützung
 - Mitarbeit im Vorstand des Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD, das erweitert den Horizont, bildet mich weiter und stärkt auch unsere eigene Arbeit vor Ort
 - Kindergottesdienst, Kirche mit Kindern in andere Bereiche einbringen (Ehrenamtstagung, Kirchenpädagogische Fortbildung, diakonische Arbeit)
 - andere Kindergottesdienstmitarbeitenden kennenlernen, sich verknüpfen, bestärken und austauschen
 - Zukunft des Kindergottesdienstes gestalten durch diese Zusammenarbeit
 - auch in der EKD und der Politik gegenüber
 - mit anderen Kinderorganisationen zusammenarbeiten (Kindernothilfe, etc.)
 - in sozialen Medien das Thema Kinder und Glauben aufnehmen und diskutieren

Eine Klausurtagung mit Übernachtung und zusätzlich nochmal ein ganzer Samstag in jedem Jahr - die Treffen fordern ganz schön viel Zeit. Lohnt sich das?



Alexandra Koch



Alexandra Koch ist Diakonin und Heilerzieherin in den Diakonischen Anstalten Bad Kreuznach, Mitarbeiterin der Regenbogenzeit in Rockenhausen und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat An Alsenz und Lauter.

Alexandra Koch erzählt:

Also ich mag die Treffen beide sehr wegen der Atmosphäre und der sehr lieben Menschen. Die Tagung mit Übernachtung würde ich auf jeden Fall beibehalten, weil man da immer gute Gespräche am Abend und zwischendurch hat. Das eintägige Treffen ist auch gut, aber weniger besucht. Ich habe es leider beim letzten Mal auch nicht geschafft. Es scheint einigen so zu gehen. Es ist einfach zu viel zu tun. Da wäre schon zu fragen, ob sich der Planungsaufwand lohnt, wenn nur wenige kommen.

Elke Sommerrock



Elke Sommerrock ist Leiterin der Krabbelgottesdienste in Obrigheim und ehrenamtliche Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Bad Dürkheim – Grünstadt.

Elke Sommerrock erzählt:

Als langjährige (über 20 Jahre) Mitgestalterin von Kinder- und Familiengottesdiensten war ich mit meinen Mitstreiter*innen auf uns allein gestellt. Uns war die Existenz von Urd Rust und ihrer Arbeit nicht bekannt. Als ich sie durch einen Zufall kennen lernte (ihre Enkelin wurde in unserer Kirche getauft) war dies für uns wie ein Sechser im Lotto. Ab diesem Zeitpunkt waren wir nicht mehr alleine. Genau darin sehe ich meine Aufgabe als Beauftragte. Ich möchte Ansprechpartnerin sein, die Hilfestellung gibt und bei Problemen gemeinsam mit dem Team vor Ort nach Lösungen sucht. Es ist wichtig zu wissen, wo man Partner in der Nähe findet und bei den Treffen findet der Austausch dazu statt. Das lohnt sich immer.

Sandra Friedrichs



Sandra Friedrichs ist ehrenamtlich Mitarbeiterin im Kindergottesdienst in Altrip und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Ludwigshafen.

Sandra Friedrichs erzählt:

Unser Gemeindepfarrer hatte uns mitgenommen zu einer Dekanats-Kigo-Besprechung. Uns war die Existenz von einem Kigo-Pfarramt auch nicht bekannt. Aber bei dieser Sitzung haben wir uns entschieden, die Beauftragung anzunehmen. Und wir müssen noch viel lernen. Dafür sind die Treffen richtig gut. Man lernt viele nette, liebe Menschen kennen. Und dann bekommt man neue Perspektiven auf die Kinder und die Arbeit mit ihnen. Und das macht Hoffnung!

Was haben denn Dekanatsbeauftragte selbst von ihrer Beauftragung?



Kerstin Holzhauser



Kerstin Holzhauser ist Gemeinmediakonin in der Prot. Kirchengemeinde Odenbach und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat An Alsenz und Lauter.

Kerstin Holzhauser erzählt: Ich freue mich an der Vielfalt der Menschen, die Kindergottesdienste gestalten und feiern, an ihren Konzepten und unerschöpflichen Ideen. Der Austausch und das Hören voneinander motivieren mich immer wieder neu für die eigene Arbeit. Und: Ich nehme auch ganz viele konkrete Ideen mit, die ich vor Ort umsetzen kann.

Christine Glaß

Christine Glaß ist Grundschullehrerin und ehrenamtlich Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat An Alsenz und Lauter.



Christine Glaß erzählt:

Zweimal im Jahr treffen wir uns alle. Das ist jedes Mal ein toller Austausch, wie unterschiedlich, unter welcher verschiedenen Bedingungen und Voraussetzungen wir Kigo mit unterschiedlichen Konzepten durchführen. Vielfalt, die Freude macht und neue Ideen weckt.



Ute Stoll-Rummel

Ute Stoll-Rummel ist Pfarrerin in der Prot. Kirchengemeinde Miesau und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Homburg.

Ute Stoll-Rummel erzählt: Mir fiel dazu die Zusage und Aufgabe ein, die Gott etwas ausführlicher an Abraham richtet: "Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein." Gerade durch unsere Treffen auf Landeskirchenebene, aber auch durch Mitarbeitentagungen und den direkten Kontakt zu den Kigoleuten vor Ort, fühle ich mich oft gesegnet und nehme viele gute Anregungen mit in meinen privaten und beruflichen Alltag. Diesen Segen in Form auch von pfiffigen elementarisierenden Ideen nutze ich gerne in allen Bereichen meiner vielfältigen Arbeit als Pfarrerin und gebe ich gerne weiter.

Charlotte Dötzkirchner ist Pfarrerin in der Prot. Kirchengemeinde Miesenbach und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Homburg.



Charlotte Dötzkirchner

Charlotte Dötzkirchner erzählt: Als Dekanatsbeauftragte profitiert man davon, Teil des Netzwerkes des Pfarramtes für Kindergottesdienst zu sein. Viele tolle Rundbriefe trudeln ein, man wird auf Fortbildungsangebote aufmerksam gemacht, die einem sonst vielleicht entgangen wären. Auch Infos über die KiGo-Tagungen bekommt man direkter. Es macht Spaß, sich durch die Newsletter durchzulesen, um so einen Input zu bekommen, was in anderen Gemeinden geboten wird. Durch den engen Kontakt mit dem Pfarramt für Kindergottesdienst fällt auch manche Hemmschwelle weg, sich von dort Unterstützung zu holen. Außerdem gibt es einem nochmal so einen inneren Ansporn, an der Arbeit mit Kindern dranzubleiben, wenn man gerade einen Durchhänger hat, weil zu einem wirklich tollen Angebot wieder nur drei Interessierte kamen – durch den Blick über den Tellerrand weiß man dann, es geht anderen nicht anders. Und das macht dann Mut, an der Sache dran zu bleiben und weiter neues auszuprobieren.

Margot Füller



Margot Füller ist ehrenamtliche Kindergottesdienstmitarbeiterin in der Prot. Kirchengemeinde Annweiler und Beauftragte für den Kindergottesdienst im Dekanat Landau.

Margot Füller erzählt:

Es macht einfach Spaß, Teil eines tollen Dekanatskindergottesdienstteams zu sein und über den „Kirchengemeindetellerrand“ hinaus Kindergottesdienst mitgestalten zu können.





Aus der Landeskirche

Eindrücke vom UPDATE für langjährige Mitarbeiter*innen am 26.10.2019 in Mutterstadt



Am 26. Oktober 2019 fand in Mutterstadt ein Fortbildungstag statt, an dem erfahrene Mitarbeiter*innen an einem Tag die KIGO-CARD erwerben konnten. An einem solchen Tag werden folgende Module angeboten:

- kindgemäße Liturgie
- neue Erzählmethoden
- Modellkunde
- Theologisieren mit Kindern
- Kindeswohl
- Rechtsfragen

Teilnehmer*innen haben aufgeschrieben, was für sie an diesem Tag besonders wichtig war:



Siggi Jung



Ich habe entdeckt, dass es überall engagierte Mitarbeiterinnen im Kindergottesdienst gibt. Das macht Mut.

Für mich hat sich die Teilnahme vor allem deshalb gelohnt, weil ich einige praktische Ideen in Bezug auf Liturgie mitgenommen habe

Manuela Schlimmer



Aus der Landeskirche

Sandra Friedrich



Ich habe heute neue Kraft, Ideen und Motivation bekommen. Und ich habe gemerkt: Unsere Arbeit mit den Kindern kann wertvoll sein und ist es auch.

Katrin Babelotzky



Ich habe viele neue Impulse bekommen, die ich in der Arbeit im Kindergottesdienst einbringen kann.

Susanne Renner



Obwohl ich schon jahrelang Kigo mache, war für mich die Fortbildung hilfreich. Ich habe viele neue Ideen bekommen, insbesondere zu den Themen Liturgie, Theologisieren mit Kindern und über die verschiedenen Modellformen von Gottesdiensten mit Kindern.

Ich habe viele Anregungen erhalten, wie man den Kindergottesdienst noch bunter und kreativer gestalten kann. Der Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Gemeinden hat mir neue Perspektiven eröffnet, die ich für unsere Gemeinde gerne aufgreife.

Jessica Marsh

